

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postversendung:'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and fr.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau:

Main office and subscription information: Hauptplatz, im Winkel'schen Kruggebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate...

Nro. 218

Sonntag den 22 September 1867.

XVI. Jahrgang.

Eine neue Partei.

Arad, 21. September.

Seit einigen Tagen circulirt in unserer Stadt ein Subscriptionsbogen, an dessen Spitze ein Programm abgedruckt erscheint, welches die Grundzüge einer die Stadt und das Comitatus Arad umfassenden neuen Parteiorganisation ankündigt...

Ohne in näherer Beziehung zu dieser Partei zu stehen, halten wir es doch für unsere journalistische Pflicht, von dieser neuen Erscheinung in unserem öffentlichen Leben Act zu nehmen...

Jene Bürger des Arader Comitatus und der Stadt Arad, die von ihrer reinen Ueberzeugung geleitet, derselben frei, unbehindert von allen künstlich erzeugten Hindernissen folgen wollen...

Das leitende Hauptprincip dieser Partei ist: daß die staatliche Selbstständigkeit, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit unseres Vaterlandes im Sinne der Grundgesetze des Landes...

Ferner ist es ihr Ziel, daß das Arader Comitatus und die Stadt Arad auf der Bahn der Freisinnigkeit, nicht ecentrisch, aber muthig vorwärtsschreitend, die Regierung in ihren verfassungsmäßigen Bemühungen nach dieser Richtung hin unterstützen...

Die je raschere und derartige Regelung der Nationalitätenfrage, daß dieselbe der ferneren, sicheren Aufrechterhaltung der Integrität unseres Vaterlandes...

Schließlich, daß das tausendjährige Bollwerk unserer Verfassung, das mit der Autonomie und mit dem Rechte der Demonstration und Petition ausgestattete System der Comitatus und Städte auch fernerhin aufrecht erhalten...

Der praktischen Anwendung der oben auseinandergesetzten Principien wegen wird die Partei Conferenzen halten, indem sie aber in den zu unternehmenden Schritten jedem Einzelnen die Freiheit seiner Ansicht im vollsten Maße läßt.

Die gegründete Partei nimmt den Titel „Liberaler Partei“ an, und wird, wie sie im Sinne obgenannter Principien sich bilde, auch nach dieser Richtung hin wirken.

Alle jene geehrten Bürger dieses Comitatus und der Stadt, welche sich dieser auf dem Pfade der politischen Klugheit, Geseßlichkeit, Mäßigung und Liberalität wandelnden freisinnigen Partei anschließen wollen...

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 21. September.

Der Vorsitzende, Bürgermeister-Stellvertreter Herr Franz Páskó, eröffnet die Sitzung präcis 4 Uhr.

Bevor zur Tagesordnung übergegangen wird, erbittet sich Wagács das Wort, um wegen mangelhafter Veröffentlichung der Sitzungstage zu remonstriren und auf die in dieser Hinsicht bereits gefaßten Beschlüsse hinzuweisen...

Voritzender entgegnet, daß die Sitzungstage zur Gemüthe in den hiesigen Blättern angezeigt werden und daß das Einziehen der Fahne ohne sein Wissen heute erfolgt sei.

Es erhebt sich hierauf

Kopcsányi, um gegen den Bericht der „Arader Zeitung“ bezüglich der Eingabe des Handelsstandes Klage zu erheben; da es in diesem Berichte unter Anderem heißt: ... mit Umgehung des Handelsstandes etc. während es laut Beschluß heißen sollte: im Verein mit dem Handelsstande etc.

Bonts constatirt, daß der Ausdruck in dem erwähnten Bericht der „Arader Zeitung“ ein irrtümlicher sei und will nicht untersuchen, aus welchen Ursachen er entstanden; fühlte sich die Repräsentanz dadurch beleidigt, so könne sie den Schutz der Geseze anrufen (allgemeine Heiterkeit), ein Gegenstand der Debatte aber könne diese Angelegenheit umso weniger sein, als er den Berichten des „Alföld“ und der „Arader Zeitung“ keinen amtlichen Character beilegen könne...

ihre irrtümlichen Angaben zu berichtigen.*) Die Tagesordnung wird angenommen.

Es werden hierauf die Protocolle der Wirtschaftskommission authentisirt und hierbei der Beschluß gefaßt, für die zu verpachtenden städt. Felder eine Licitation auf Mittwoch den 16. October l. J. auszuschreiben...

Es erepess beantragt, bei ausbrechendem Feuer von den Thürmen der Stadt Fahnen in der Richtung auszustrecken, wo der Brand ausgebrochen sei, damit das Publicum sich leichter zu orientiren vermöge.

Bettelheim will den Stadtheil, in welchem ein Brand ausgebrochen, durch Glockenschläge bezeichnen wissen. Nach längerer Debatte werden beide Anträge angenommen...

Barabás beantragt mit Hinweis auf die herrschende Dürre, daß die Anordnung getroffen werde, daß in denjenigen Stadttheilen, in denen kleinere, mit Schindeln und selbst mit Stroh gedeckte Häuser sich befinden...

Zur eigentlichen Tagesordnung — die Verhandlung über die Regelung des Bettelwesens — übergehend, erbitet sich

Bettelheim die Erlaubniß, ein Separatgutachten über die in Rede stehende Frage, das von dem der Commission abweicht, vorlesen zu dürfen. Diese Erlaubniß wird ertheilt und Herr Bettelheim verliest unter großer Aufmerksamkeit der Versammlung sein Elaborat...

- 1. Die Bettelerei wird ein für allemal abgeschafft. 2. Sämmtliche Bettler werden conscribirt und classificirt, die fremden, daß heißt nicht hieher gehörigen, werden jeden Abend abgeschoben...

Für die Arbeitsfähigen wird auf Gemeindefosten ein Arbeitshaus errichtet und unterhalten, und jeder in Zukunft beim Betteln Ertrappte, wird zwangsweise in's Arbeitshaus geschafft...

Die Herbeischaffung der nöthigen Fonds zur Errichtung und Erhaltung des projectirten Arbeitshauses müßte, falls dieser Antrag angenommen würde, einer Commission zur neueren eingehenden Berathung übergeben werden.

Die arbeitsunfähigen, hieher zuständigen Bettler muß die Commune erhalten.

Die Herbeischaffung der nöthigen Fonds kann auf zweierlei Arten geschehen, mittelst freiwilliger jährlicher Beiträge sub titulo „Abshaffung der Bettelerei“ oder allgemeine Besteuerung zur Erhaltung der Armen...

Das Hauptaugenmerk müßte die Commune auf die Bettelkinder richten, welche, wenn gesund, des nöthigen Schulunterrichtes theilhaftig, bei Zeiten in die Lehre gegeben, und der Bettelerei entzogen würden.

Die Werkelänner, als Pendant zur Bettelerei, müßten reducirt und derart geregelt werden, daß nur alte, arbeitsunfähige die Concession erhalten.

Diesem, auch hinsichtlich der Kosten großen Uebelstand, kann natürlich nur mit sicherem Erfolg begegnet werden, wenn

- 1. der Staat ins Mittel tritt und durch Geseze anordnet, daß solche Personen in den Arbeitshäusern zwangsweise detahir werden, — und 2. wenn die Gemeinden und Private sich verbinden und verpflichten, alle und jeden Bettler abzuweisen...

*) Wir haben zu dieser uns so nahe berührenden Debatte nur eines zu bemerken. In so lange nämlich die Hausordnung nicht streng gehandhabt und beobachtet werden wird und in so lange ein und derselbe Redner drei und noch mehrere Male in einer und derselben Frage das Wort erhebt und jeder einzelne Redner außerdem noch mit einem Antrag (Indutvány) hervorritt und die Debatte so, wie ein Schiff ohne Steuer, plan- und ziellos auf offener See einhertreibt, inso lange könnte auch der geübteste Stenograph nicht dafür einstehen, daß er nicht die und da den Faden verliert und er aus dem allgemeinen Centre einen Satz heraushebt, der anders gesprochen, oder wenigstens anders gemeint war, als er ihn verstanden zu haben glaubte...

Die Versammlung sollte diesem Elaborat ihre volle Zustimmung und beschloß: für das laufende Jahr den Vorschlag der Commission zu acceptiren, die Anträge Bettelheim's aber erneuert der früheren Commission zuzuwenden...

Die Repräsentanz hat durch die Annahme der Bettelheim'schen Propositionen einen mächtigen Schritt nach vorwärts gethan, dessen segensreiche Folgen gewiß nicht ausbleiben werden...

Hierauf kam der Bericht des Localpolizei-Ausschusses zur Verhandlung, in Folge dessen bezüglich des 2. Punctes deselben beschloffen wird, daß die Höckerinnen, jede jährlich einen gewissen Beitrag u. z. je nach Umständen von 2 fl. bis 12 fl. für die städtischen Armen zu entrichten haben...

Der 3. Punct betrifft die Dienstbotenordnung, und wird die bisher bestandene beibehalten.

Der Antrag, noch zehn Mann als Hajduken aufzunehmen zu dürfen, da die gegenwärtige Anzahl sich als unzureichend erweist, wird angenommen.

Bettelheim interpellirt nun in Betreff der in dem Vorschlag aufgenommenen 1000 fl. zur Herstellung eines öffentlichen Brunnens, der bisher noch nicht in Angriff genommen wurde...

Der Antrag des Stadthauptmanns Johann Papp wegen Regelung des Preistarifes für die Holzschneider wird angenommen und ihm zur Ausführung übertragen.

Eine Unterredung Kaiser Alexanders II. mit Fuad Pascha.

Durch freundliche Vermittlung geht dem „Wiener Tagblatt“ aus Constantinopel die Mittheilung über ein interessantes und inhaltreiches Gespräch zwischen dem Kaiser von Rußland und dem türkischen Minister des Auswärtigen zu. Es war während der letzten Reise des Czaren nach der Krim, als Fuad Pascha im Auftrage des Sultans den gefährlichen Nachbar in der Stadt Livadia begrüßte...

Die hohe Pforte ist allerdings bis jetzt den Plänen Rußlands vorsichtig aus dem Wege gegangen; weder die Worte des Kaisers Alexander in Livadia noch die Bemühungen der russischen Diplomatie in Constantinopel hatten vermocht, die Regierung des Sultans den Anträgen Rußlands geneigt zu machen...

Die uns zugehende Mittheilung erzählt wörtlich Folgendes:

Fuad Pascha wurde nach Livadia geschickt, um nach Höflichkeitssbrauch den Kaiser Alexander, nachdem denselben seine Reise so nahe an die türkische Hauptstadt gebracht hatte, zu begrüßen. Der Czar drückte dem türkischen Staatsmann das Vergnügen aus, einen der einflussreichsten Männer der Türkei als Abgeordneten des Sultans bei sich zu sehen...

Kaiser Alexander: Sie sind wahrscheinlich ermächtigt, mit mir unmittelbar über die Angelegenheiten Ihres Landes zu verhandeln?

Fuad Pascha: Nein, Euere Majestät. Mein gnädigster Fürst hat mich nur beauftragt, Euere Majestät die Gefühle seiner persönlichen Freundschaft und Hochachtung auszudrücken.

Kaiser Alexander: Ich bin dem Sultan dafür sehr verbunden. Ich bin meinerseits von den gleichen Empfindungen für ihn befeelt, und deshalb eben will ich Sie mit meinen Ideen über die Lage des Augenblicks bekannt machen. Eignet sich der Sultan diese Ideen an, so findet er in denselben eine Garantie für den Frieden und die Ruhe seines Reiches.

Fuad Pascha: Ich bin bereit zu hören. Aber Euere Majestät müssen mir zu bemerken gestatten, daß ich es nur als einfacher Privatmann thue. Mein officieller Auftrag ist

Vertical text on the right margin: Mit 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Arader Zeitung“. Pränumerations-Preis: für Arad mit täglicher Zustellung ins Haus: ganzjährig 16 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl., monatlich 1 fl. 40 kr. — Für Auswärtige mit täglicher Postversendung: ganzjährig 18 fl., halbjährig 9 fl., vierteljährig 4 fl., monatlich 1 fl. 40 kr. — Die Prämumerationsgeber bitten wir franco einzuenden zu wollen.



zu Ende, indem ich mich bereits Alles dessen entledigt habe, was ich an Euerer Majestät zu berichten hatte.

Kaiser Alexander: Es macht keinen Unterschied, ob Sie mich so oder so anhören. Jedenfalls werden Sie dem Sultan von unserem Gespräche erzählen und das genügt. Ich hoffe, daß Ihr Souverän sowohl, wie die hohe Pforte, vollkommen überzeugt sind, daß sie in mir einen durchaus uneigennütigen Freund besitzen.

Hier verneigte sich Fuad Pascha, ohne etwas zu erwidern.

Kaiser Alexander fuhr fort: Der Sultan kann davon überzeugt sein, daß es stets das Ziel meiner Politik war, den ungeschwächerten Bestand der Türkei aufrecht zu erhalten und die Interessen ihrer christlichen Bevölkerung, deren natürlicher Beschützer ich bin, mit jenen der ottomanischen Regierung in Einklang zu bringen. Was ich Ihnen also sage, ist mir von der Freundschaft für den Sultan und von dem Wunsche, die Türken in Europa zu erhalten, eingegeben. Ich bin ja als Conservativer grundsätzlich für die Aufrechterhaltung alles Bestehenden. Sie haben da diese unglückliche Geschichte mit dem Aufstand auf Candia. Sie haben auf der beklagenswerthen Insel schon genug Blut vergossen; es ist Zeit, sich großmüthig zu zeigen. Sie müssen Candia an Griechenland abtreten. Das türkische Reich ist groß genug, um ein solches Opfer nicht zu sparen, und Europa wird Euch dankbar dafür sein, daß Ihr ihm den Frieden gerettet haben werdet.

Fuad Pascha: Euerer Majestät wird mir die Bemerkung erlauben, daß die Abtretung der Insel Candia an Griechenland die türkische Regierung in eine gefährliche Bahn hineinziehen würde. Die übrigen Inseln des Archipels würden dem gegebenen Beispiele folgen; die Provinzen Epirus und Thessalien, wo sich ohnedies schon aufrührerische Bewegungen gezeigt haben, würden sich ebenfalls vom Reiche loszulösen trachten und wer weiß, welche weitere Folgen noch ein solcher Entschluß nach sich ziehen würde!

Kaiser Alexander: Diese Befürchtung ist grundlos. Wäre nur die Angelegenheit Candia's zur allgemeinen Befriedigung geregelt, so könnten Sie auf meine Unterstützung — natürlich innerhalb der Grenzen der Gerechtigkeit und Billigkeit — zählen und Sie dürften sich überzeugt halten, daß ich in diesem Falle nichts geschehen lassen würde, was die Interessen des ottomanischen Reiches schädigen könnte. Suchen Sie also den Sultan zu überzeugen, daß die Abtretung Candia's unerlässlich ist und daß es ein Freundschaftsrath ist, den ich ihm gebe.

Fuad Pascha: Das zu thun ist mir unmöglich, Eure Majestät; denn so viel ich weiß, wird weder Se. Majestät der Sultan noch seine Regierung jemals einem solchen Vorschlage zustimmen.

Das Gespräch wendete sich sodann auf die Berichtigung der serbischen Grenze, und die bulgarische Frage war hier auch Gegenstand einer eingehenden Erörterung, an deren Schluß der Kaiser dem türkischen Minister sagte: „Bewegen Sie den Sultan, auf meine Ideen einzugehen. Sagen Sie ihm, daß es besser ist, einen Nachbar zum Freunde, als noch so viele Freunde am anderen Ende der Welt zu haben, die, wenn sie sich auch als Euerer Verteidiger für alle Fälle geben, doch nur damit eine Politik des Augenblickes treiben. Sagen Sie ferner dem Sultan, daß dieser Nachbar, so conservativ er auch ist, dennoch, wenn man seine Rathschläge zurückweist, in einem gegebenen Augenblicke aufhören könnte, eine conservative Politik einzuhalten, daß man in

diesem Falle mit den Streitkräften zu rechnen hätte, die ihm zur Verfügung sind.“

Damit endete das Gespräch. Unmittelbar darauf formulierte der russische Botschafter in Constantinopel die Grundlagen einer Allianz zwischen Rußland und der Türkei, welche der türkischen Regierung nach der Rückkehr Fuad's von Livadia zur Annahme vorgelegt wurden. Dieselben waren schon viel minder anspruchsvoll. Es war darin schon nicht mehr von der Abtretung, sondern nur mehr bloß von der Insel die Rede, und auch die serbische und die bulgarische Frage wurden in viel mäßigerem Tone behandelt. Dagegen verlangte Rußland die Neutralität der Türkei für den Fall, daß kriegerische Verwicklungen zwischen den europäischen Mächten eintreten könnten, und es begehrte ferner, daß die Türkei alle ihre Angelegenheiten direct mit Rußland ohne Einmischung irgend einer anderen Macht verhandle.

Ein Theil des türkischen Ministeriums war schon geneigt, diese Anträge wenigstens in Erwägung zu ziehen; der Großvezier Ali Pascha und der Minister des Auswärtigen, Fuad Pascha, wiesen sie entschieden zurück und legten sie nicht einmal dem gesammten Minister-rathe zur Berathung vor.

Die russische Diplomatie ist wüthend, und möchte gerne einen Ministerwechsel in Constantinopel herbeiführen.

Neuestes.

Berlin, 20. September. Die Berathung der Vertrauensmänner der Elbeherzogthümer wurde nach Erledigung der Vorlagen geschlossen. Die Vertrauensmänner beantragten unwesentliche Modificationen. Die heutige „Norddeutsche Zeitung“ sagt bezüglich des Bismarck'schen Rundschreibens: Nicht Norddeutschland, sondern Süddeutschland falle die Aufgabe zu, auf eine engere Verknüpfung mit dem Norden hinzuwirken. Ein geeinigtes Deutschland auf diese Art benimmt so dem Ausland jeden Anlaß zu irgend welchem Mißtrauen, die geeinigte Kraft wird, wenn es nöthig ist, zur Erhaltung des Friedens dienen, aber niemals zur Erschütterung des Friedens gebraucht werden.

Paris, 20. September. Die Subscription auf die Suez-Obligationen wird am 26. d. M. eröffnet werden und bis zum 30. dauern.

Petersburg, 20. September. Großfürst Nicolaus wurde zum Höchstcomandirenden des Petersburger Militärbezirks ernannt. Der Finanzminister Neutern ist wieder in Function getreten. Die „Börzenszeitung“ wurde wegen verschiedener Finanz-Artikel verwahrt.

Constantinopel, 19. September. Auf der Barna-Nußschuler Eisenbahn hat gestern eine Entgleisung stattgefunden, wobei zwei Personen getödtet und der Maschinenführer verwundet wurde. Das Materiale ist schlecht und den Vertragsbedingungen nicht entsprechend.

Bukarest, 20. September. Der Finanzminister schlug im abgehaltenen Ministerconferenzen die Einberufung der Kammer schon für den 29. d. M. wegen der Finanzlage vor.

Amthliches.

Bekanntlich hat die Particularcongregation des Pester Comitates in einer Repräsentation an den Justizminister erklärt, daß der Untersuchungsrichter beim Geschworenengerichte gegen das Gesetz einen Verstoß begangen, indem er den der Jurisdiction des Comitates unterstehenden Vicege-

span eine directe Verladung zur Zeugenschaftsablegung zukommen ließ, und daß der Vicegespan ganz correct gehandelt habe, als er dieser Verladung nicht Folge gegeben.

Nun veröffentlicht „Budapesti Közlöny“ einen Erlaß des Justizministers an die Congregation des Pest-Billiskolter Comitates, worin der bezügliche amtliche Wirkungskreis des Untersuchungsrichters festgesetzt wird. Der Erlaß hebt zuvörderst den Widerspruch in dem Vergehen der Congregation hervor. Zuerst verweigert dieselbe die Confiscation der beanstandeten Druckorten, weil dies für das ganze ungarische Territorium Sache des Untersuchungsrichters sei; jetzt aber stellt sie das Verladungsrecht des Untersuchungsrichters gegenüber von Personen, die der Comitatsjurisdiction unterstehen, in Abrede. Dieses Vorgehen verstößt aber gegen den Ministerialerlaß vom 9. September, wonach der Wirkungskreis des Untersuchungsrichters sich über das ganze Land erstreckt. Hierauf fährt der Erlaß folgendermaßen fort: „Mebrigens während ich einerseits mein tiefes Bedauern darüber ausdrücke, daß die Comitatscongregation es mit ihrem Verufe verträglich findet, sich in so ersten Zeiten den gesetzlichen Verfügungen der Regierung zu widersetzen, die Kraft und die Zeit der Regierung dem Werke des Schaffens zu entziehen, um sie auf eine kleinliche unfruchtbare Polemik zu zerplündern — so muß ich andererseits erklären, daß ich ungeachtet der Pietät, die ich für die municipalen Institutionen unseres Vaterlandes hege, nie an meine Aufgabe vergessen werde, den Gesetzen und den Rechten der vollstreckenden Gewalt mit allen mir zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln Anerkennung und Geltung zu verschaffen. Indem ich somit voraussetze, daß ich die weitere Widersetzlichkeit der Congregation als ein Zeichen betrachten werde, daß die Congregation, den Gehorsam gegen das Gesetz und die Regierung verweigert, ihrer hohen Aufgabe nicht entsprechen will, oder zu entsprechen nicht im Stande sei, verordne ich wie folgt: 1. Auf die Verladung des Untersuchungsrichters ist Jeder ohne Unterschied zu erscheinen verpflichtet. Von dieser Regel bilden nur die Landtagsabgeordneten eine Ausnahme, aber nur in dem Falle, wenn sie als Angeklagte, nicht aber wenn sie als Zeugen vorgelesen werden. 2. Die Zustellung der Verladung kann sowohl unmittelbar durch das Personale des Untersuchungsrichters, als — in Folge des bezüglichen Ansuchens — durch die betreffende Jurisdiction, als auch gegen eine Retourrecepisse mittelst Post geschehen. 3. Der Untersuchungsrichter hat das Recht, den sich weigernden Angeklagten oder Zeugen mittelst Brachiums vorführen zu lassen. 4. Wenn der Untersuchungsrichter zu diesem Zwecke die Gewalt einer Jurisdiction in Anspruch nehmen sollte, so ist jede Jurisdiction verpflichtet, diesem Ansuchen Folge zu geben.“

Tagesneuigkeiten.

Arad. Zum Vortheile des Militär-Capellmeisters Pensionsfonds findet heute (Sonntag) Nachmittags im Stadtwäthchen ein großes Concert der beiden hier garnisonirenden Militärmusikcapellen statt, das wir der Theilnahme des Publicums auf das Wärmste zu empfehlen uns erlauben; um so mehr, als letzteres den beiden trefflichen Capellen schon so manchen Kunstgenuß ohne jedes materielle Opfer zu danken hat, und es nur billig erscheint, sich dafür erkenntlich zu zeigen, daß man sie, zumal in einem so rein humanitären Streben, unterstützt. Wir hoffen daher, daß das heutige Concert, mit welchem auch eine Tanzunterhaltung verknüpft ist, sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird.

Feuilleton.

Die Bildsäule.

Erzählung. Aus dem Französischen frei bearbeitet.

(Fortsetzung)

VII.

Am anderen Morgen blieb Margarethe auf ihrem Zimmer. Sie empfand das Bedürfniß, ihr Inneres einer besreunden Seele aufzuschließen, und sie hatte Keinen, dem sie sich mittheilen konnte, als Euphania. Es drängte sie, der Freundin zu schreiben. Der Brief, den Maternus lange nachher unter Euphania's Papieren fand, lautete wie folgt:

Schloß Motterville, den . . .

„Liebe Euphania, du bist immer verständiger und klarer gewesen, als ich. Ich bedarf eines Trösters, eines Führers, und darum schreibe ich dir, die du mich besser begriffen hast, als ich selber. Seit ein paar Tagen fühle ich mich ganz verändert; mir ist als läge ich im Fieber, und du wärest mein Arzt, und verschreibst mir als einziges Recept: „Weine dich recht aus!“ Gestern Abend ist es mit mir so arg geworden, daß ich mir endlich nothgedrungen ein Herz faßte, und eine Untersuchung mit mir anstellte, und mir die letzten Tage noch einmal lebendig vor die Augen führte, Stunde für Stunde; und da habe ich denn gefunden, liebste Euphania, daß du wieder einmal Recht hattest, daß ich liebe, so ganz unbegreiflich liebe, den Mann liebe, den deine Mutter für dich wünschte; Sieh, ich habe gestern gekämpft und gerungen; ich wollte, daß er sich nur mit dir unterhielte, nur dir den Arm gäbe. Aber als er gethan, was ich verlangte, und ich euch zusammen vor mir her gehen sah, da war mir als müßte ich irrsinnig werden; ich grollte dir, ich beschuldigte dich aller möglichen bösen Anschläge gegen mich, ich klagte dich an, du schämtest mich von Maternus trennen. Nachher freilich, da schämte ich mich meiner bösen Gedanken, und ich schreibe dir Alles, damit du mir verzeihst. Als du an seiner Seite durch die Wiese gingst, da habe ich nicht gehört, was ihr sprachst, ich habe nicht zuhören wollen; aber, nicht wahr, es war von Liebe nicht die Rede? Sag mir das, es beruhigt mich. Ich hab euch nicht befohlen wollen, und ärgerte mich doch fürchtbar, daß ich euer Gespräch nicht hörte. Ich weiß ja, du liebst ihn nicht; du hast mir's gesagt, ach sag mir noch einmal, Schreibe mir, oder noch besser, besuche deine Margarethe.“

Onkel Remy ließ seinen Neffen bald allein; er hatte auswärts mit einigen Bäckern zu thun, und Maternus war überrascht zu hören, daß er zwei Tage mit Margarethe allein

auf dem Schloß bleiben sollte. Er fand darin ein ungläubliches Zutrauen; oder sollte der Onkel sich wirklich mit irgend einem Zukunftsplane tragen? Nein, das war nicht anzunehmen. Aber doch, zwei Tage allein mit ihr! Der Gedanke brachte sein ganzes Wesen in wirre Aufregung.

Aber er sollte nicht zur Wirklichkeit werden. Margarethe kam den ganzen ersten Tag nicht zum Vorschein; am Abend hörte Maternus wie zufällig, sie sei nach Tressan zu ihrer Freundin gefahren, und werde erst am andern Abend zurückkehren.

Sie flieht mich, dachte Maternus; ich habe den ersten Keim der Mißstimmung in dieses sonst so kindlich frohe Gemüth geworfen. Und wie gern hätte ich ihr jedes Glück der Welt zu Füßen gelegt! Ich darf nicht länger in ihrer Nähe bleiben; ich gehe, sobald Onkel Remy zurück ist.

Maternus suchte die langen Stunden des Alleinseins mit seinem Lieblingsstudium abzukürzen. Er versenkte sich in die Vorzeit, er ließ seiner Träumerei die Zügel schießen; sein Gehirn war wie in Gährung, sein Blut stürmte durch die Adern, er war seines Denkens nicht mehr Herr. Wenn er die Begebnisse und die Menschen aus ihrem sechsstauend-jährigen Grabe heraufrief, wußte er bald nicht mehr, wo die klare Vorstellung aufhörte und die Selbsttäuschung anfang. Die alten Dekten glaubten an die Seelenwanderung, und in seinem dumpfen Nachbrüten erschien er sich selbst als ein Wesen, das schon zur Urzeit einmal auf diesen Bergen und Ebenen gewandert, und dessen Erlebnisse jetzt nach und nach vor ihm wieder aufstauchten. Die Geschöpfe seiner Einbildungskraft wurden ihm zu Spiegelbildern des Gedächtnisses; was er sich absichtlich erträumte, kam ihm vor, als hätte er es nur aus der Erinnerung geschöpft. Er war beinahe überzeugt, schon einmal gelebt zu haben; aber daß er in seinem ersten Dasein bereits mit Herz und Seele Margarethen angehört haben müsse, das war ihm so gut wie zweifellos.

Und mitten in diesen Grübeln lauflachte er beständig, ob er nicht Margarethens Wagen anfahren höre. Endlich am zweiten Abend, endlich drang ihm das Rollen der Räder ins Ohr. Er rannte in den Hof, ohne zu denken was er that, er riß den Schlag auf und rief ihr entgegen: So sind Sie denn wieder da, endlich, wieder da! Margarethe lächelte: Haben Sie sich ohne mich so gelangweilt? — Das nicht, entgegnete er; es war keine Langeweile, es war Alles öde, leer, verlassen.

Zerstreut hatte auch ich gar wenig. Da, Euphania's Mutter schickt Ihnen diese Schachtel mit römischen Münzen. Sie hüpfte wie ein Zaunschlüpfer die Treppe hinauf zu ihrem Vater, der wenige Minuten zuvor heimgekommen. Das Abendessen war diesmal heiter, obgleich Remy nur von Ernte und Heu und Brache sprach. Aber er unterhielt sich

glücklicherweise nur mit Fridolin, der bei Tisch aufwartete, und störte die jungen Leute nicht, die im gegenseitigen Anschauen vollkommen befriedigt schienen.

Nach Tisch hieß er Delin ein Päckchen herbeiholen, das er von seiner kurzen Reise mitgebracht hatte. Öffne das, Gretchen, sagte er, und klingelte eigentümlich unter seinen dichten Brauen hervor. Margarethe öffnete das Packet, und wickelte aus Pappdeckel und Seidenpapier einen prachtvollen Spitzenhaub heraus. Sie hielt ihn gegen das Licht, dann breitete sie ihn auf gelbes Glanzpapier hin, um ihn recht gründlich zu bewundern. Nicht wahr, das gefällt dir? schmuzelte Remy. Ist wunderherrlich, aber spottbillig; kostet fünfhundert Franken, und ist fünftausend werth. So kauf ich immer.

Maternus hatte die merkwürdigsten Proben von seines Onkels Geiz erlebt, und gesehen, wie steif seine Hand war und wie hart seine Seele, wenn es galt das Geringste über das unvermeidlich Nothwendige hinaus herzugeben. War nun der Spitzenhaub wirklich der Billigkeit wegen gekauft worden, oder spiegelte sich der Alte das nur vor, um eine Entschuldigung zu haben für die Verschwendung, zu der ihn die Vaterliebe gebracht?

Ziehe das Spitzentuch mal um, sagte Remy. So; obs gut steht, das wirst du wissen. Ich verstehe nur, was es werth ist. Wenn ich will, kannst du morgen Gräfin oder Marquise werden; ich brauche nur zu winken.

Damit wars für diesen Abend gut.

Den andern Morgen schien die Sonne wunderlich über die Bäume hin; ein weicher Duft wallte von den Blumen auf, und zog Maternus aus dem Zimmer herab in den Garten. Er sah Margarethe von weitem; sie ging mit langsamen Schritten, blieb öfters an den Blumenbeeten stehen, schritt dann wieder hastig weiter; die zwei großen Hofhunde sprangen ihr entgegen, sie hatte keinen Blick für die schmeichelnden Thiere, die vergeblich die gewohnte Aufmerksamkeit der Herrin auf sich zu ziehen suchten. Nun horcht sie mit Einem Male auf; ein Wagen rollt näher, sie verschwindet im Baumgang.

Maternus suchte auf einem Umweg ihr zuvorzukommen. Wie er dachte sie erreicht zu haben, und das Gebüsch auseinanderbiegend hervortrat, stand er plötzlich vor dem Wagen, und sah darin Euphania mit ihrer Mutter. Er konnte nicht anders, er mußte ihnen aus der Kutsche helfen. Die Mama hing sich ihm gleich an den Arm, und überschüttete ihn mit einer Sündfluth von Worten und Redensarten.

(Fortsetzung folgt.)

ung zu- gehandelt
n Erlaß
st-Bittis-
Sirkungs-
er Erlaß
der Con-
fession
anze un-
ters sei;
schungs-
jurisdic-
sche aber
sch der
as ganze
sen fort:
ern dar-
it ihrem
den ge-
sen, die
Schaf-
ndbare
erklären,
ncipalen
nen Auf-
ten der
stehen-
zu ver-
den be-
hen ge-
gen
ben Auf-
nicht im
des Un-
scheinen
agsabge-
dem sie
verge-
kam
ndungs-
durch
urrece-
chter hat
gen mit-
Unter-
isdiction
erpflich-
ei Her-
tags im
er gar-
Teit-
den uns
fflichen
aterielle
dafür
so rein
er, daß
nterhal-
ches zu
wartete,
en An-
esen, das
ne das,
er seien
et, und
stvollen
dann
bn recht
schmun-
tet fünf-
lauf ich
u feines
nd war
fie über
Bar nun
t wor-
Ent-
ihn die
so; obs
was es
in oder
lieblich
on den
herab
sie ging
abeteu
großen
lid für
te Auf-
hercht
ie ver-
ommen.
ebüsch
er dem
r. Er
helfen.
über-
edens-

* In der Form einer Brochüre hat der Reichstags-
deputierte der Stadt Arad, Herr Jábán Gábor, einen
offenen Brief an seine Wähler gerichtet, den wir demnächst
vollständig unseren Lesern mittheilen werden.

* Die Particularcongregation des Pester Comitates
hat bezüglich der Abonyer Vertrauensadresse an Kossuth fol-
genden Beschluß gefaßt: Nach Verlesung des Ministerialer-
lasses erklärte der präsidirende erste Vicegespan, er müsse,
bevor die Particularcongregation über diesen überaus wich-
tigen Erlaß einen Beschluß fasse, die Anzeige machen, daß er
seiner amtlichen Stellung und Verantwortlichkeit gemäß, wo-
nach es seine Pflicht ist, sich von Allem, was im Comitате
geschieht, amtliche Kenntniß zu verschaffen, so gleich, als er
in den Blättern gelesen, daß die Commune der Stadt Abony
eine Vertrauensadresse an Ludwig Kossuth gerichtet, den be-
treffendsten Stabtrichter angewiesen habe, über den Bestand
der fraglichen Angelegenheit ihm baldigst erschöpfenden Be-
richt abzustatten. Demzufolge bestritt diese Particularcon-
gregation zwar nicht der Regierung das Recht, daß sie auf
ihre Verantwortung hin in den durch den G. N. 1723: 9
berührten Fällen, welchen Bürger des Vaterlandes immer
durch den Kronanwalt in Proceß nehmen könne; in gegen-
wärtigem Falle aber habe die Regierung über die Commune
der Stadt Abony — anstatt die Einleitung eines Processes
gegen sie anzuordnen — schon ein Urtheil gesprochen; (?) ein
Urtheil zu fällen stehe aber nur dem gesetzlichen Richter zu,
und hiezu könne die Particularcongregation der Regierung
kein Recht zuerkennen. (?) Dieser Ansicht gemäß hat dieselbe be-
schlossen, diese Angelegenheit wegen ihrer besonderen Wich-
tigkeit zugleich mit dem in Folge der Präsidialinstruction
von dem Oberstabsrichter abzustattenden amtlichen Berichte
vor die nächste Generalcongregation zu bringen.

* Aus Hermannstadt, 17. September, wird der
„Pester Correspondenz“ telegrafirt: Der regierende Fürst von
Romänien scheint seine Grenzbesohner in Chinen und Ru-
vadulii auch das jüngstmal in unnötige Kosten versetzt zu
haben. Das Eintreffen Sr. Hoheit war für die vergangene
Woche dort officiell angezeigt; die jenseits der Rothenthurn-
grenze detachirten romanischen Officiere besorgten hier die
nötigen Einkäufe, um für den Empfang ihres Fürsten Alles
gehörig vorzubereiten. Die Ankunft des Prinzen von Hohen-
zollern erfolgte aber auch diesmal nicht. — Allein nicht bloß
die getreuen Unterthanen Sr. Hoheit in der kleinen Walachei
kamen auf diese Weise um ihre Erwartung, sondern auch
einige Herren von der diesseitigen, d. h. siebenbürgischen
Grenze. Es heißt nämlich, ein romanischer Pfarrer einer in
der Nähe Hermannstadt's und unweit der Landesgrenze ge-
legenen Ortschaft sei mit einigen Gesinnungsgenossen über
die Grenze geeilt, um den regierenden Fürsten von Romä-
nien zu begrüßen. Da die Ankunft des Fürsten unterblieb,
so fiel auch diese beabsichtigte Begrüßung in den Brunnen.

* (Eine Jagd auf Cylinderröhre.) Seit einiger
Zeit beginnt in Prag, so berichtet die „Prag. Ztg.“, der
Unflug wieder einzuweisen zu wollen, daß bei Gelegenheit grö-
ßerer Volksansammlungen Personen die Cylinderröhre einge-
trudelt werden. Dieser Scandal hat sich am 17. Abends in
größerem Umfange erneuert. Als eine Militär-Musikbande
Abends von der Altstadt Hauptwache abzog, gab ihr wie
gewöhnlich eine große Volksmenge das Geleite. Auf dem
Vorbeigehen bildete sich allmählig eine förmliche Bande und bald
erscholl der provocirende Ruf: „Pojdme na cylindry“
Alle Vorübergehenden, welche zufällig Cylinderröhren trugen,
waren nun den rohesten Insulten ausgesetzt. Man schlug
ihnen die Hüte von den Köpfen und zertrat sie mit den
Füßen. Mehrere Herren sahen sich sogar genöthigt, in die
zunächst stehenden Gebäude zu flüchten. Man zählte gegen
10 Personen, denen auf diese Weise die Hüte eingetrichtert
wurden.

* Der Inhalt des Testaments der Königin-
Witwe Maria Theresia von Neapel hat, wie man
der „N. Z.“ schreibt, in mancher Beziehung überrascht. Ihr
väterliches Erbe vertheilt die Königin an ihre Kinder unter
der Bedingung, in Oesterreich zu leben, nach Italien aber
nur im Falle einer Restauration des bourbonischen Thrones
in Neapel zurückzukehren. Dem Grafen von Caserta, den sie
am meisten liebte, hinterließ sie ein in einem Juwelencom-
plex bestehendes besonderes Andenken, dem Könige Franz II.
eine in Brillanten gefaßte Tabatière mit der Bitte, in sei-
ner Eigenschaft als Familienhaupt die einzelnen Artikel ihres
letzten Willens zu bestätigen. Der Papst erhielt 10,000 Du-
cati und ward erjucht, eine Requiem-Messe für die Hinge-
schiedene zu lesen; 100 Messen sollen jährlich in Wien für
ihre Seelenheil gehalten werden. Zum Testamentsvollstrecker
bestellte sie den Erzherzog Albrecht. Mit Ausnahme des
Paters Schwaller, eines Schweizer, der ihre jüngeren Kin-
der erzog, ist keiner der Lehrer mit einem Jahrgelde bedacht;
auch die Legate für die Dienerschaft sind kümmerlich aus-
gefallen.

* (Der Papst und eine Prophetin.) In den
jüdischen Departements Frankreichs hat seit einiger Zeit eine
Prophetin viel von sich reden gemacht, die in Carcassonne
aufgetaucht war und deren Weissagungen durch Vermittlung
des dortigen Clerus dem Papste vorgelegt wurden. Pius IX.
hat jedoch eine Antwort ertheilt, auf welche die Verehrer
der Hellscherin von Carcassonne nicht gefaßt waren. Er
erklärt, in den ihm vorgelegten Prophetenungen nichts Wun-
derbares zu finden. Jeder Mensch könne vorherjagen, daß
die Kirche Bedrängnissen ausgesetzt sein werde, denn das sei
immer der Fall gewesen. Die Prophetin sage ferner, der
Papst werde als Märtyrer sterben, aber er sei bereits seit
Jahren ein Märtyrer, und so werde es wahrscheinlich bis
zu seinem Tode dauern. Er sende der Hellscherin seinen Seg-
nen, und sie möge für ihn beten, aber an ein Wunder ver-
möge er bei ihrer Weissagung nicht zu glauben.

* (Origine ll.) In einer Anzeige der „Philadelphia-
Zeitung“ liest man: „Es ist eine Uhr gestohlen worden,
100 Dollars werth. Wenn der Dieb sie zurückgibt, soll er
gratis benachrichtigt werden, wo er eine stehlen kann, die
zweimal so viel werth ist, und soll ihm weiter keine Frage
gestellt werden.“

Handels- und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 21. September. Die Stimmung im
Getreidegeschäft ist eine matte und haben die Preise
insgesammt einen kleinen Rückgang erlitten.

Von Weizen wurden mehrere Partien 87—89½
à fl. 4.75 ab Bahn verkauft; 2000 Metzen 83—89½ und
2000 85—89½ wurden im Durchschnitte à fl. 4.10 bahn-
frei mit 2pSt. Aufmaß verkauft. Einige Posten 88—89 er-
zielten fl. 4.80.

Korn hat auch am Preise verloren, en detail wurde
fl. 3.5—10 gezahlt; eine Partie von 2500 Metzen wurde
ab Magazin à fl. 3.15 verkauft.

Gerste bleibt zum Consum gut gefragt und bedingt
fl. 2.10—15; für Primawaare wird fl. 2.20 bewilligt. Am
gestrigen Wochenmarkt waren die Zufuhren genügend.

Weizen wurde von fl. 4.40—4.70 gezahlt.
Korn à fl. 3.5—10.
Gerste erzielte fl. 2.10—15.
Halbfrucht war stark zugeführt und wurde à fl.
2.90—3.10 gekauft.

Kukuruz neuer fand à fl. 2.50—60 raschen Absatz.
Die Witterung ist noch immer heiter und trocken,
ein ergiebiger Regen ist sehr wünschenswerth.

Pest, 19. September. Obgleich die Lage des Geld-
marktes schon seit Beginn der Berichtwoche nicht mehr eine
so günstige war, wie vor einiger Zeit, und unter dem Drucke
der hinsichtlich der österreichischen Finanzen herrschenden
Besorgnisse die Wiener Börse für die meisten Effecten rück-
gängige Course notirte, so machte doch an unserem Plage
in dem hier maßgebenden Papier der Mülhactien die Hausse
anfänglich noch weitere Fortschritte. Erst in den letzten Ta-
gen griff auch hier die Baisse Platz; doch haben wir dies
nur zum kleineren Theile dem Einflusse des Wiener Plages
beizumessen, vielmehr ist als eigentlicher Grund des Rück-
ganges die mittlerweile eingetretene Reaction des Getreidege-
schäftes zu bezeichnen. Wir stehen hiemit am Beginne einer
Bewegung, von der sich durchaus noch nicht absehen läßt,
ob sie nur eine momentane sein, oder ob sie auf Dauer
wird Anspruch machen können. Unsere heutigen Notirungen
sind für Commercialbankactien 69½, Pester Sparcassa 1310,
Ofer 425, Pester Walmühle 1315, Pannoniamühle 2100,
erste Ofen-Pester 535, Fabrikhof 515, Concordia 780,
Königsmühle 625, Victoriamühle 385, erste ungarische Spi-
ritusraffinerie 652, Neupeter 623, ungarische Affsecuranz
616, Panoniarückversicherung 245, Pester Versicherung 250,
ungarische Nordbahn 80½, Straßenbahn 466, Bodencredit-
pfandbriefe 90, 6pSt. d. Commercialbank 97.

Im Productenhandel dominirt noch immer das
Getreidegeschäft, obgleich sich auch im Einflange mit der
vorrückenden Jahreszeit in den übrigen Branchen etwas
größere Sorgsamkeit zu zeigen beginnt. Ein wesentliches
Hemmnis für den Verkehr im Getreide bilden noch immer
die Betriebsstörungen auf unseren Bahnen, und haben die
unter den Auspicien des Ministeriums für Communicationen
vorgenommenen Enquêtes zu einem erheblichen Resultate bis
jetzt zu führen nicht vermocht. Die einzige Concession, zu der
sich die Staatsbahn auf Andringen des Ministeriums be-
reit erklärt hat, besteht, wie versichert wird, in der Anschaf-
fung von etwas Deckmaterial. Es sollen, wie man annimmt,
für Rechnung der Staatsbahn 2000 Stück und von der
Treibbahn 300 Stück Tcheerbeden angeschafft werden, womit
allerdings dem Bedarfe nicht genügt, aber doch einige Ab-
hilfe geschafft wird.

In Weizen ging es diese Woche sehr flau und ist so-
wohl prompte als Terminwaare im Preise etwas zurückge-
gangen, in Uebereinstimmung mit der weichen Tendenz
aller europäischen Märkte. Man kann annehmen, daß Prima-
qualitäten um 5—10 fr., geringere Waare um 10—15 fr.
gewidmen ist, und bleibt der Umsatz größtentheils auf den
Consum beschränkt. Usanceweizen pro September-October ist
um etwa 15 fr. gewidmen und kostet heute pr. October fl.
4.80 Geld, während auf fl. 4.95 gehalten wird.

Roggen hat sich ebenfalls um 10—15 fr. gedrückt
und kostet jetzt fl. 3.55—60.

Gerste behauptete den Schlusspreis der Vorwoche, da
die auswärtigen Nachfragen fortbauern und kostet demnach
Futterwaare fl. 2.15—25 pr. Metzen.

Von den übrigen Artikeln, welche für die auswärtigen
Märkte Interesse haben, erwähnen wir Zwetschen (Pflau-
men), welche sich bei starker Zufuhr im Preise abermals ge-
drückt haben und wurden per October-November à fl. 10½,
pr. November-December à fl. 10½, beides in Fässern ge-
schlossen. Qualität ziemlich befriedigend.

Knoppern. Neue Prima werden mit 20—21½, Secunda
à fl. 16½ bezahlt.

Schweinefett hiesiges kostet fl. 40—41, welcher
Preis für das Ausland nicht zu conveniren scheint.

Honig. Die Nachrichten über die neue Ernte lauten
nicht besonders günstig, da in der letzten Sommerhälfte die
Nige zu groß war, so fanden Bienen schlechte Weide und
erwartet man hohe Preise. In Oberungarn (Rosenau) wird
für neuen Rohhonig fl. 18 bewilligt. Hier gibt es noch keine
Zufuhren neuer Waare. Wachs kostet hier fl. 123 pr. Ctr.

Wiener Fruchtbörse vom 21. September.

Weizen Nr. 2 Raab 89pfd. fl. 5.80—90, Nr. 1 89pfd.
fl. 5.80—85. Mais transit 82—83pfd. fl. 4—4.15. Korn
Nr. 4 loco Wien 80—81pfd. fl. 4, Nr. 1 80—81pfd. fl.
4.30, Nr. 2 80pfd. 3.95. Gerste Nr. 2 loco Wien 70pfd.
fl. 3—3.05. Hafer transit Nr. 1 42—50pfd. fl. 1.82
—2.46, alte Waare.
Umsatz in Weizen 20,000 Metzen.

Schluss-Course der Wiener Börse

Staatsfonds.		Metallg.		Silber verz. Fonds.	
Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
5 pSt. in öst. Währ. 51.30	51.4	4 1/2 pSt. Metallg. 4.25	4.25	6pSt. Nat. Oct. Coup. 65.19	65.30
„ dito. Feuerfreie 57.10	57.30	„ detto 43	43.25	„ detto Juli dito. 65.10	65.30
„ Steuerant. 4 1/2 87.75	88	„ detto 32.25	32.75		
„ Metall. Waicoup. 58.49	58.6	„ detto 27	29		
„ detto andere 56.66	56.70	„ detto 10.86	11		
In Silber verz. Fonds.					
6pSt. Nat. Oct. Coup. 65.19	65.30	5pSt. Anleihe 1864	73	74	
„ detto Juli dito. 65.10	65.30	„ detto 1865	77.50	78.50	
Staatslöse.					
1839 Rünfel . . .	136.50	1860 zu Fünftel . . .	87.25	87.50	
„ Rünfel . . .	137	1864 Rünfel . . .	73.60	73.74	
1854 zu 1/2 St. . .	72.25	1864 Rünfel . . .	19.50	19.76	
1860 zu 5pSt. Waare	82.45	„ detto . . .	82.5		

Grundentl.-Oblig.		
Geld.	Waare.	
ungarische . . .	68.50	69
Em. b. n. . .	66	67
croatische u. s. w. . .	68	69
galizische . . .	66	67

Bankpfandbriefe.		
Geld.	Waare.	
Rational öst. B. verl. 5pSt. . .	92.25	92.50
Gal. Cred. Anst. 4pSt. . .	78.50	79.50
Ungar. B.-Cred. Anst. 6 1/2 pSt. . .	96	99.50

Bank- und Industrieactien.		
Geld.	Waare.	
Creditactien . . .	180.40	180.50
Ungar. Creditactien . . .	86	86.50
Anglo-östr. Bank . . .	105.75	106.25
Bankactien . . .	682	683
Öst. Bodencred. für 80 Ctbl. . .	160	165
Öscomptanbank . . .	502	604

U o f e.		
Geld.	Waare.	
Sredit . . .	127.65	127.80
Dampfschiff . . .	85.75	85.50
Erzieh. . .	118	119
„ detto à fl. 50 . . .	53	54
Kürst. Erbstat. . .	97	106
„ „ „ . . .	29	29.50
Kürst. Palfy . . .	21	22

Wechsel. (3 Monat.)		
Geld.	Waare.	
Augsburg, für 100 fl. . .	182.80	193
Frankfurt 130 fl. . .	183	183.20
Hamburg 100 B. . .	90.75	96.80

Eisenbahnactien.		
Geld.	Waare.	
Nordbahn . . .	171	171.25
Staatsbahn . . .	236.50	236.60
„ „ „ . . .	185	185.50
„ „ „ . . .	141	141.50
„ „ „ . . .	212.50	212.75
„ „ „ . . .	173	173.50
„ „ „ . . .	145	146.50
„ „ „ . . .	124	124.50
„ „ „ . . .	147	

Commodities.		
Geld.	Waare.	
Kronen . . .	—	—
„ „ „ . . .	5.89	5.95
„ „ „ . . .	5.89	5.90
„ „ „ . . .	9.89	9.90
„ „ „ . . .	10.10	10.12

Wien, 20. September. Das gestrige Abendge-
schäft war sehr unbelebt. Die Course, Anfangs weiter ge-
drückt, Creditactien bis 178.80, Staatsb. bis 236.30, 1860er
Loose bis 81.40, erholten sich zur Schlussnotiz. Lombarden
wurden zu 185.50 und 185.75, Carl Ludwig-Actien zu
211.50 und 212 umgesetzt. Schluss: Creditactien 179.40—50
Staatsb. 236.80—237, Carl Ludw. 212.25—212.50, 1860er
Loose 81.80—90, 1864er Loose 73.40—60, Napoleons'or
9.87—9.88.

An der Vorbörse eröffneten Creditactien mit 179.20,
gingen bis 179.80, schlossen 179.30, Staatsb. 236.50,
schlossen 235.90—236.10, Carl Ludw. 212—212.50, 1860er
Loose 81.80—82.10, schlossen 81.80—90, 1864er Loose
73.50—73, schlossen 73.10—20, Nap. 9.88—9.88½.

Die Börse verkehrte heute in besserer Haltung, nament-
lich weil die Ansicht hervortrat, die cisleithanischen Depu-
tirten würden nicht einem Ausgleich zustimmen, welcher den
Rechten der Staatsgläubiger in irgend einer Weise nahetritt.
Pottereffecten erholten sich um ¼—½ Procent und von ver-
zinslichen Staatspapieren, vorzüglich Silberanleihen von 1864,
das wieder den vorgestriegen Cours einholte. In Creditactien
fanden Rückkäufe statt, die den Cours um fl. 1 hoben. Ei-
senbahnactien blieben vernachlässigt, Eis. Westb. wurden
billiger abgegeben. Fremde Valuten etwas fester und circa
4pSt. höher. Der Verkehr, sowohl in Effecten als Valuten
nicht unerheblich.

Wien, 20. September. Abendbörse Creditactien
180.60, Nordbahn 1700, Staatsbahn 237.40, 1860er Loose
82.90, 1864er Loose 73.90, Napoleons'or 9.88, ungarische
Creditactien 86, Galizier 212.75. Sehr fest.

Die Einschreibungen für das hiesigen Conservato-
rium beginnen am 1. October und dauern bis 14.
October, wann auch der Unterricht beginnt. Einschreibun-
gen werden angenommen bei dem Cassier Herrn Wilhelm
Bettelheim in der Buchhandlung der Herren Gebrüder
Arad, 21. September 1867.

Das Präsidium.

Stimmen aus dem Publicum.

Montag den 23. d. M. findet in der Turnschule
auf dem Kohlenplage ein großes Schauturnen statt, zu
welchem Eltern, Vormünder, Erzieher, wie alle Turnfreunde
überhaupt hiermit höflichst geladen werden von den
Leitung der Turnschule.

Dankagung.

Bei dem am 14. September d. J. in der 3-ten Nach-
mittagsstunde ausgebrochenen Feuer in dem Goppelocale der
Halogilin-Fabrik, dessen Entstehungsurache bisher unbekannt
blieb und wodurch auch das Arbeitslocal mit Vorräthen an
Eisern, Faßdauben und Rohmaterialien zur Halogilin-Enge-
nung ein Raub der Flammen wurde, ist es nur der thätig-
sten Hilfeleistung und dem energischen rechtzeitigen Einschrei-
ten der Herren Feuerlöschvereins-Mitglieder zu danken, daß
das daneben stehende Gebäude, in welchem derzeit circa 15
Ctr. Halogilin sich befanden, gerettet und dadurch größtes
Unglück verhütet wurde.

Ich sehe es demnach als meine Pflicht an, dem gesamm-
ten Feuerlöschverein, besonders aber den Herren Feuer-
löschvereins-Mitgliedern, Stadthauptmann Papp, Stadtlie-
tenant Bärby, Stadtwachtmeister Ghermel, Stadtwacht-
meister Alles, Franz Kisbalm, Michael Gutsjahr,
L. S. Prinner, Marton Deutsch, Josef Dengl, Josef
Ludwig, Sigmund Dracsay, Alois Dank, Ludwig und
Albert Schör, Josef Plechar, Franz Probst, Josef Ritt
und Alois Ritt, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen,
welche durch ihr energisches Einschreiten das Feuer zu be-
kämpfen, größeres Unglück zu verhindern und thätig abzu-
wehren bemüht waren.

Insbefondere fühle ich es als meine Pflicht, dem Herrn Stadthauptmann und dem ihm assistirenden Herrn Stadt-Lieutenant für die umsichtige Leitung der Waisenanstalten und für jene humanen Anordnungen meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, welche den verunglückten Arbeitern durch so gleiche Unterbringung in's Spital und durch die ärztliche Behandlung zur Linderung ihrer Schmerzen zu Theil wurde.

Arad, am 20. September 1867.

Wilh. Hentscher,
Salzfabrikant.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

12. September. Samuel Scheinberger, Deconom, isr., 46 Jahre, Septicaemie. — Emma Bernard, Pfeifenmachersgattin, isr., 40 Jahr, Lungenentzündung. — 13. Anna Deak, Friseurstochter, evang., 4 Jahr, Scephele. — Janka Markalt, Maurerstochter, r. f., 14 Jahr, Krämpfe. — Franz Kubori, Beamtensohn, r. f., 7 Monat, Angina. — Béla Szárosi, Schuhmacherssohn, r. f., 1 Jahr, Abzehrung. — 14. Elisabeth Szabó, Tagelöhnerin, r. f., 53 Jahr, Verbrennung. — Katharina Franz, Tagelöhnerin, r. f., 25 Jahr, Verbrennung. — Carl Szallender, Ingenieurssohn, r. f., 1 Jahr, Gedärmeentzündung. — Carl Deczi, Eiszimmacherssohn, r. f., 10 Monat, Krämpfe. — Anna Szabó, Tagelöhnerin, r. f., 26 Jahr, Verbrennung. — 15. Oscar Brassef, Privatierssohn, r. f., 3 Monat, Fräsen. — 16. Helene Muntváry, Tagelöhnerin, gr. er., 56 Jahr, Gesichtstumor. — Augustine Tofodh, Advocatensgattin, r. f., 38 Jahr, Ruhr. — 17. Amalia Sternberg, Marquiersgattin, isr., 28 Jahr, Bauchfellentzündung. — Andreas Oláh, Ammenssohn, r. f., 7 Monat, Abzehrung. — 18. Vetti Friedmann, Brennersgattin, isr., 19 Jahr, Starrkrampf. — Franz Muskat, Eiszimmacher, r. f., 35 Jahr, Lungenentzündung.

Perenaba.

3. September. Leni Walder, Köchin, isr., 11

Monat, Fräsen. — 13. David Körsi, Tagelöhner, gr. er., 50 Jahr, Typhus. — Emilie Kaiser, Köchin, r. f., 15 Jahr, Schwäche. — 14. Witru Dresein, Tagelöhnerssohn, gr. er., 14 Jahr, Verbrennung. — Franz Hellerer, Tagelöhner, r. f., 54 Jahr, Verbrennung. — Jena Bunar, Tagelöhner, gr. u., 32 Jahr, Verbrennung. — Theresia Tenka, Schmiedstochter, ref., 17 Jahr, Lungenentzündung. — 16. Thomas Klimon, Deconom, r. f., 38 Jahr, Wasserjucht. — 17. Josef Luj, Müllerssohn, r. f., 3 Jahr, Scephele. — 18. Barste Breban, Tagelöhnerssohn, gr. er., 1 Jahr, Durchfall.

Marosufer.

16. September. Vincenz Borla, Schindelmacherssohn, gr. er., 6 Monat, Krämpfe.

Sarkab.

14. September. Anton Gejovits, Köchinssohn, r. f., 6 Wochen, Fräsen. — 17. Marie Paulovics, Tagelöhnerin, gr. er., 70 Jahr, Altersschwäche. — 19. Anna Joannovics, Ammensstochter, gr. er., 3 Wochen, Fräsen.

Djener Lotterieziehung am 21. September 1867.

88 47 8 77 49

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 21. September 1867.

5% Metalliques	56.60
5% National-Anlehen	63.35
1860. Staatsanleihe	83.30
Banckactien	684.—
Creditactien	181.10
Wechsel-Cours.	
London	123.70
Silber	121.65
Ducaten	5.89 1/2

Programm

zu dem
Sonntag den 22. September l. J.
im Stadtwaldchen

CONCERTS

zum Vortheile des Militär-Capellmeister-Pensionsfonds,
ausgeführt von den beiden Regiments-Capellen.

1. **Gisella-Marsch** von Kaulich; vorgetragen von beiden Musik-Capellen.
2. **Overture zur Oper „Illa“**, von Doppler.
3. **Cavatina** aus der Oper „Die Fischer von Rom“, von Nicolini.
4. **„Jungcherrentänze“**, Walzer von Gungl
5. **Sinfonie** aus der Oper „Wilhelm Tell“, von Rossini.
6. **Soldaten Chor** aus der Oper „Faust“ von Gounod; vorgetragen von beiden Capellen.
7. **„Gerolstein-Quadrille“**, von Strauß.
8. **„Auch eine Broschüre“** Großes Potpourri, von Massaf.
9. **Sextett** aus der Oper „Lucia di Lammermoor“, von Donizetti.
10. **„Die Kosende“**, Polka-Mazurka, von Strauß
11. **Overture zur Oper „Tannhäuser“**, von Suppé; vorgetragen von beiden Capellen.
12. **Erzherzog Albrecht-Marsch**, von Kaulich; vorgetragen von beiden Capellen.

Der Beginn des Concertes ist präcis 4 Uhr.

Nach dem Concerte wird ein
Tanzfränzchen
stattfinden.

Eintritt für die Person **30** Kr.

Eintrittskarten sind in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bittelheim und in der des Herrn D. Goldscheider zu bekommen.

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

AVIS.

Ich beehre mich hiemit einem hochgeehrten Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit behördlicher Bewilligung in **Arad, Hauptplatz, im Hause des Herrn Johann Waffel (vis-à-vis dem Comitathause)** ein **Geschäfts-Vermittlungs- und Auskunfts-Bureau** errichtet habe.

Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein, alle mir zu Theil werdenden gütigen Aufträge prompt, reell und möglichst rasch zu effectuiren, zu welchem Behufe ich mich mit zahlreichen ähnlichen in- und ausländischen Anstalten und Gesellschaften in Verbindung setze und hoffe ich in Folge dessen zuverlässig, das vollste Vertrauen und die Zufriedenheit des p. t. Publicums zu erlangen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auch, einem hochgeehrten Publicum die ergebene Mittheilung zu machen, daß in meiner Anstalt auf grundbücherlich eingetragene Realitäten Darlehen in jeder beliebigen Höhe besorgt werden; ebenso werden Vermittlungen mit der hiesigen Pfandleihanstalt wie auch mit denen anderer Städte übernommen; **Vormerkungen auf Gründe, Häuser, Weingärten, Gärten, auf Geschäfte, Weine, Producte, Hornvieh, Pferde, cc.** angezogen und deren Kauf oder Verkauf vermittelt. — Ferner werden Vormerkungen auf Stellen für **Erzieher, Deconomiebeamte, Aufseher, Maschinisten, Geschäftsführer, Buchhalter und Gehilfen**, dann auf jedwede Dienststellen für mit guten Zeugnissen versehene **Kutscher, Köchinnen, Stubenmädchen** cc., wie auch auf gute und billige **Kost und Wohnung für Studierende** angenommen und bestens vermittelt.

Unfrancirte Briefe und Mittheilungen werden nur von bekannten Händen angenommen.

Josef Gruber.

Israelitische Zöglinge,

welche eine hiesige öffentliche Lehranstalt besuchen, übernimmt in ganztägiger Bewachung und Ueberwachung sowie zum Wiederholungsunterricht in allen Haupt-, Commercial- und Realschul Lehrgegenständen (Klavier und Jugendbibliothek zur Verfügung).

Sigmund Kohn,
Realschul-Direktor in Arad.

(669-1,4)

Zur Weinlese.

Verlässliche Feuerwerks-Körper als:
Gewehr- und Steigraffeten, Fallschirme, Frösche, Dreh-sonnen, Turbillone, Schwärmer, Balken- und Georginen-Räder, Perl-Fontainen cc. empfiehlt billigt

W. S. Primer's
Specerei-Handlung.

(664-1,3)

1642.

(686-1,3)

p. 1867.

Arverési hirdetés.

Közlekedési tétetik, miszerint aradmegyei tekintetes törvényszékének 4197/1867. sz. a végzése folytán Walter György felperesnek 4920 fityny löke követelése és járuléka kielégítése tekintetéből néhai Szamariéh Antal hagyatékához tartozó

Ad Nr. 1280, 1394 et 1395.

Licitations-Kundmachung.

In Folge Verordnung des Arader l. Finanz-Inspectorats, 3 17151, 17152, 17219 ex 1867, werden nachstehende Forstobjecte im Wege einer am **28. September 1867, Vormittags 9 Uhr**, in der Arader l. Waldamtskanzlei abzuhaltenen Licitation auf 3, beziehungsweise 6 nacheinander folgende Jahre, vom 1. November d. J. angefangen, der Verpachtung angesetzt:

- | | | |
|---|------------|------|
| a) Die Gölaler Holzabtriebe „Gradiska“ mit | 43 | Joch |
| und | 5370/... | „ |
| b) im O-Bécsaker Walde befindliche Waldblöße mit | 91 1/2/... | „ |
| c) Glogoväger Waldblöße: Abbranderschlag mit | 27 1/2/... | „ |
| d) Holzabtriebsfläche vom Jahre 1860 und 1861 | 15 | „ |
| e) Ede mit | 69 4/5/... | „ |
| f) Abtriebsfläche am Marostreppelweg mit | 1400/... | „ |
| g) Kladovaer Waldblöße Bucharetz und Szvinszka mit zus. | 29 145/... | „ |
| h) Ausnützung des Kladovaer Kalfosens. | | |

Licitanten haben mit einem 10procentigen Neugelde sich bei dieser Licitation einzufinden; die betreffenden Bedingungen können noch vor dem Tage der Licitation beim Arader l. Waldamte eingesehen werden.
Arad, 20. September 1867.

Das l. Cam.-Waldamt.

523 al. eln. szám. (660-3,3)
1867.

Arlejtési hirdetés.

A borosj-ös-butyini országoton Berza község mellett ugynevezett „Hodosuluj“-hidnak uj-bli felépítése, továbbá 3 hidnak kijavítása, a magas m. k. közmunka és közlekedési ministeriumnak f. é. július hó 30-án, 3618 számú kegyves intézményével 205 1/2 kézi és 22 1/2 igás közmunka felhasználásán kívül 2078 irt. 92 krnyi készpénzbeli munkabér mellett engedélyeztetvén, az ezen építkezés feletti arlejtés f. évi **October 2-án, reggeli 10 órakor** Aradmegyei alispáni irodájában fog megtartani. Mely ekkénti arlejtésre az építési számdékok k a kikálási ártól számított 10 1/2 bánompénzzel ellátva a fent kitett nap s helyre azzal hivatalnak meg, hogy az e részbeni műszaki iratok s tervezetek, addig is a megyei főmérnök irodájában betekinthetők.

Aradon, September 13-án 1867.
Nagy Sándor,
első alispán.

HAUS-Verkauf.

Das in der inneren Stadt Langegasse unter Nr. 16 befindliche Haus sammt Garten ist aus freier Hand zu verkaufen Nähere Auskunft in Arad, Kreuzgasse Nr. 27, Thür Nr. 1

(659-3,3)

Arverési hirdetés.

Az aradmegyei tek. törvényszék, mint telekkönyvi hatóságnak 869/1867. számú végzése folytán Petika Petru világos lakosnak kielégítésére, Nyántz Mihai szinte világosi lakostól birólag lefoglalt világosi tjk. 822 sz. a belte kes há és 4 kültelek f. évi **October hó 7-én d. e. 10 órakor**, Ó Világos mező város házában, mint má-odik Arverése- bec-áron alul is birólag eladatul fog.

Mire venni számdékok megfizvatnal Galsa, 1867. September 20-án.

Kelecsényi,
végrehajtó bír.

(671-1,4)
CREDIT-PROMESSEN
Ziehung am 1. October l. J.,
wobei Treffer mit 200,000, 40,000, 20,000, 2 à 5000, 2 à 2000, 2 à 1500, 4 à 1000. fl. cc. gewonnen werden.
mit der Unterschrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen.
à 3 fl. 50 kr. und 50 kr. Stempel,
empfehle in ARAD die Specerei-Handlung des
SIGMUND SCHWARZ
„zum Orangenbaum“.
Abnehmer von 10 Stück Promessen erhalten
1 Stück gratis.
Auswärtige Aufträge werden
prompt effectuirt.

Eröffnung
eines
Mädchen-Erziehungs-Institutes.
Endegefertigte mache hiemit bekannt, daß ich meine seit 14 Jahren bestehende
Mädchen-Erziehungsanstalt
nach Arad verlege.
Da mein Bestreben während dieses Zeitraumes von dem besten Erfolge gekrönt war, so empfehle ich dieselbe ohne jedes Vorurtheil dem geehrten Wohlwollen der p. t. Eltern und Vormünder, welchen an einer recht weiblichen Gemüths- und Geistesbildung, sowie an der gesunden körperlichen Entwicklung ihrer Kinder gelegen ist.
Die Aufnahme der Zöglinge beginnt am 1. October, Pester Straße Nr. 6.; der Unterricht jedoch wegen Weiblichduna erst am 10. October. Programme für Pensionärinnen werden zur benannten Zeit am bezeichneten Orte verabfolgt.
Julia Schmid-Glanz,
Verleherin der Mädchen-Erziehungsanstalt
(636-3,3)

K. K. priv.
erste österr. Fabrik
österr. & englisch patentirter
doppelt feuer- und einbruchssicherer
Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen
von
FRIEDRICH WIESE
IN WIEN,
Fabrik: Alservorstadt, Mariannegasse 4.
Niederlage: Kohlmarkt Nr. 1.
Diese Casen, welche bei allen Welt- und Industrie-Ausstellungen 24 malen Preis-Medailen angezogen wurden, gewahren unter anderen Abtheilungen den höchsten bisher erzielten Grad von Sicherheit.

(536-7)
Niederlage in Arad:
Bischolzgasse Nr. 5.

„HAZA“

ungarische Lebens-Versicherungs-Bank in Pest,
im Jahre 1867 mit einem
Stammcapital von zwei Millionen Gulden

gegründet, empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten von
„Lebens- und Renten-Versicherungen“,
ferner eröffnet dieselbe zum allgemeinen Beitritte die bei ihr erceiten
„Ueberlebens-Associationen“,
und die von ihr gebildeten und bis jetzt bei keiner andern in der Monarchie bestehenden Lebensversicherungs-Anstalt angewendeten
„Leichen-Vereine“,

bei welcher letzteren selbst dem Unbemitteltesten Gelegenheit geboten wird, gegen billige Prämien im Falle des Ablebens außer
den Beerdigungskosten auch noch den Hinterbliebenen einen ansehnlichen Betrag zu sichern.
Versicherungsbedingungen, Prämientarife etc. etc., wie alle diesbezüglichen Aufklärungen werden bereitwilligst erteilt in Pest
bei der Bank (Franz Deák-Gasse Nr. 5) sowie in der Provinz bei den Haupt- und Sub-Agentchaften.

Verwaltungs-Organe der Lebens-Versicherungs-Bank „Haza“:

Präsidium.

Graf Anton Forgách,
Präsident.

Franz v. Pulszky,
Vize-Präsident.

Graf Leopold Nádasdy,
Ehren-Präsident.

Ausführung.

Wilhelm v. Csapó.
Carl v. Ertl.
Philipp Hollitscher

Graf Béla Keglevich.
Georg v. Nádasdy.
Leo Kern.

Johann Mandel.
August v. Maygraber.
Josef Nyiri.

E. M. Siráky.
Nicolaus Takácsy.

Direction.

Georg v. Grabovszky.

L. M. Kappél.

Jacob Kohen.

F. M. Roeszner.

Sigmund v. Kiss,
leitender Director.

(618-3)

Die bisher errichteten General- und Haupt-Agentchaften befinden sich:

In **Arad** bei Herrn **Ignaz Wollner**.
In **Debreczin** bei Herrn **Walter Szathmáry**.
In **Gyöngyös** bei Herrn **J. Rajeczky**.
In **Jánosváros** bei Herrn **J. Weidinger**.
In **Groß-Kanizsa** bei Herrn **Math. Neuberger**.
In **Klausenburg** „ „ **Stefan Bogdán**.
In **Kaschau** „ „ **Franz Völkl**.
In **Losoncz** „ „ **D. J. Keller**.
In **M. Naszárbely** bei Herrn **Bogdán Kovács**.
In **Békéscsaba** bei Herrn **Kotler & Káner**.

In **Preßburg** bei Herrn **W. W. Günther**.
In **Szatmár** „ „ **József Weiß**.
In **Szegedin** „ „ **Sigmund Burger**.
In **E. A. Hely** bei Herrn **Paul Vilásky**.
In **Stuhlweissenburg** bei Herrn **Daniel Petz**.
In **Temesvár** bei Herrn **J. W. Steinbach**.
In **Zombor** bei Herrn **R. Heindelhofer**.
In **Wien und Prag** bei Herrn **L. Epstein**.
In **Triest** bei Herrn **J. Weisenfeld**.
In **Lemberg** bei Herrn **Julius Gablenz**.

Verpachtungs-Kundmachung.

Von Seite der hochbornen Gyulaer gräflich Wenkheim'schen Familie wird hiemit kundgemacht, daß die Ausübung der in ihrem Eigenthum gehörigen **Wein- und Brauntweinschank-Regalrechte** in der Stadt **Gyula** im **Békés**er Comitat, in 8 Wirtschaften Gebäuden, sowie der diesjährige **Weinzehent**, unter Vorbehalt der Genehmigung des Herrn **Nam Steiner** Diakos, im Wege schriftlicher Offerte **von Georgi 1868 angefangen auf 3 Jahre** in Pacht gegeben wird. Es werden daher Unternehmungslustige hiemit ersucht, ihre Offerte versiegelt und von Außen mit der Angabe als Offert für die Pachtung des Gyulaer Wein- und Brauntweinschank-Regals, sowie mit einem Reuegelde von 1000 fl. öst. W. versehen

bis **14. Oktober l. J.**

nach Gyula an Herrn **Hofrichter Michael Hoffmann** einzuliefern, wo gleichzeitig auch die Verpachtungs-Bedingnisse eingesehen werden können. — Am **14. Oktober l. J.**, Nachmittags, können mit Ausnahme des Meistbieters alle Mitlicitanten ihre Reuegelde zurücknehmen.
Gyula, den **12. September 1867.**

Michael v. Kalmár,
berthschäftlicher Anwalt.

(540-3,3)

WARNUNG.
Seit vollen 35 Jahren erfreut sich die durch ihre vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannte **Franz Fernolendt'sche Wiener Stiefel-Glanzwichse ohne Bitriol** des besten Renommés und sind in Folge der im In- und Auslande allgemein anerkannten Superiorität dieses Artikels leider auch einige rücksichtslose Menschen (wie z. B. mein gewesener Buchführer, welcher sich als Fr. Fernolendt's Neffe getrennt will) auf die Idee verfallen, sich mit fremden Federn zu schmücken und unter der Bezeichnung „Wiener Stiefel-Glanzwichse“ mit nachgeahmter Barette einen unvertadelichen Stoff zu verbreiten.
Deshalb mache ich, **Stefan Fernolendt**, kund und zu wissen, daß ich der ich, schon bei Lebzeiten meines Herrn Onkels durch 22 Jahre die Fabrikations-Manipulation leitete, der alleinige und rechtmäßige Erbe der Firma meines seligen Onkels **Franz Fernolendt** bin und daß ich mich als solcher auch im alleinigen und ausschließlichen Besitze des werthvollen Geheimnisses der Fabrikation der erquisten Wiener Stiefel-Glanzwichse, welche nie verrotten, sondern sich selbst ihrer Güte auch nach 4 bis 5 Jahre hindurch immer gleichmäßig weich und frisch erhält, befinde. Und deshalb warne ich hiemit das verehrliche Publikum und die Herren Kaufleute wiederholt und nachdrücklichst, sich nicht von Stümpfern mit schlechter Waare und dem Eder verderblichen Nachwerken anheimeln zu lassen.
Meine handelsrechtlich protokollierte Firma heißt:
Stefan Fernolendt, Franz Fernolendt's Neffe.
Meine Fabrik ist: **Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 74.** —
Meine **Fabriks-Niederlage** früher Grünangergasse Nr. 8, befindet sich jetzt: **Stadt, Schulerstrasse Nr. 21.**
Wien, den **1. August 1867.**
Stefan Fernolendt.

LIQUEUR
der **Benedictiner - Mönche**
der **Abtei von Fécamp**,
bestehend seit 1510, bekannt unter dem Namen
BENEDICTINE
Dieser vortreffliche Liqueur ist antiseptisch und verdauungsfördernd. Die heilsamen Pflanzen, aus welchen er zusammengesetzt ist, machen ihn zu einem der besten Präservativmittel gegen Epidemien. (638-2,8)
A. LEGRAND aîné & Cie., zu Fécamp (Seine-Inférieure).
Haus in Paris, 19, rue Vivienne.
Zu finden in allen guten Häusern Frankreichs und des Auslands.

Arlejtesí hirdetés.

A szülös-gynai országos-uton, **Nadab** mellett lévő Áteresznek újbóli építése 342 ft. 13 kr. készpénz, 95 gyalog és 168 igás napszám, ugyancsak ezen uton lévő **Csintye** mellett kötérez újbóli építése, és a **szülösi csarda** mellett lévő köhild javítása 755 ft. 84 kr. készpénz 469 gyalog és 379 igás napszám, a **Bokszege-beéli uton a bokszegei fehér körhild**, és az ezen hid s canális közt lévő **patakhid** javítása 931 ft. készpénz 48 gyalog és 6 igás napszám, végül pedig a **borosjenő-butyni** országos-uton lévő 3 kötérez építése és egy köhild javítása 1101 ft. 78 kr. készpénz, 251 gyalog és 392 igás napszám kiszolgáltatása mellett, az e részben megvizsgált műszaki iratok alapján engedélyeztetvén, az ezen tárgyakra újbóli építése, illetőleg javításának arlejtes utáni biztosítás **l. évi october hó 17 én, reggeli 9 órakor**, az aradmegyei számvétség irodájában fog tárgyalatni s pedig minden egyes tárgyra külön — miről a vállalkozni szándékozók a kikiáltási ártól számított 10pCt. bánompenzzel ellátva, az arlejtes megkezdése előtt elfogadhatnak ugyan, mindazon által minden egyes tárgyára külön számszerint s betűvel kiirando az ajánlott ár, kivül pedig megjegyzendő, hogy mely tárgyra tétetik az ajánlat.

Az e részbeni műszaki iratok addig is a megyei főmérnöknek megtekinthetők **Aradon, 1867. szeptember hó 17-én.**
Nagy Sándor,
rendszerinti alispán.

Deffentlicher Dank.

Ich fühle mich verpflichtet, dem Inhaber des autorisirten Geschäfts-Bermittlungs- und Auskunfts-Bureaus, Herrn **Josef Gruber** für die erfolgreiche Vermittlung einer Aussegnung zwischen mir und meiner Gattin, von der ich in Folge unglücklicher Mißverständnisse während eines Zeitraumes von 6 Jahren getrennt lebte, um so mehr meinen aufrichtigsten Dank öffentlich auszusprechen und das genannte Geschäfts-Bureau Jedermann bestens anzupfehlen, da durch diese Vermittlung meine zwei Kinder, die bisher von einander getrennt waren, indem das eine bei der Mutter, das andere bei mir lebte, wieder vereinigt sind und wir somit das lange Jahre hindurch mit schmerzlichen Gefühlen entbehrte Familienleben wieder ungetrübt genießen können. (661-1)
B. K.

Ein gutgefitzter Knabe
wird als
Practikant
aufgenommen in **A. Weiler's Eisenhandlung.**
(656-2,3)

CREDIT-LOSE,

Ziehung **1. Oktober**,
Haupttreffer: fl. **200000, 40000, 20000, 15000** etc.,
verkauft Gefertigter gegen

monatliche Ratenzahlungen

derart, daß der Erlag der 1. Rate dem Käufer den ganzen auf das Los entfallenden Gewinn sichert. Der kleinste Treffer ist schon jetzt **160 fl.** und steigt jährlich um **5 fl.**, wodurch diese Lose außer den großen Spielchancen noch eine gute Verzinsung gewähren.

Credit-Promessen

sind bei mir
à fl. **350** und **50 kr. Stempel**
zu haben.

Gruppen für die nächsten Ziehungen:

A 1 Credit Los
100 fl. 1864-er Los, Ziehung **1. December**,
Haupttreffer **250.000 fl.**
1 Rudolf's Los, Ziehung **1. October**, Haupttreffer **25.000 fl.** im 27
monatlich n

B 50 fl. 1864-er Los
1 Credit Los
1 Pally-Los
2 Rudolf's Lose Raten à **10 fl.**

Es steht Jedermann frei, sich beliebige Losgruppen zusammenzustellen, welche ich auf Ratenzahlung billigt bereidne

B. STIFFSONN,

(649-2,3) **Wien, in der Stadt.**
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Neue Fruchtstücke,

bester Qualität, in großer Auswahl
billigst zu haben bei
Ch. Wallfisch & Söhne.
(451-12)

(298-2152)



MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.
Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“
in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterchrift tragen, deshalb der Reuehrlichkeit der andern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser falsificaten mit dem Bemerkn, daß jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgegedruckt ist.“
Preis einer verpackten Originalschachtel **1 fl. 25 kr.** öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfugungschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem **Druckreiz** u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Heilergebnisse lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

Baja: Herjeld's Söhne.
Ozegléd: A. Persay, Apotheker.
Debreczin: Franz Bortos, Apotheker.
Ker. Göll, Apotheker.
Detta: J. Fraumüller, Apotheker.
Grosswardein: A. Janos.
Gross-Kikinda: Mich. Gattgraber.
Gross-Kanizsa: C. Kovács, Apoth.
Gross-Szt. Miklós: S. Nardely.
Gross-Beeskerek: G. D. Pörra.
Gyula: Stefan Orlos, Apoth.
Hatzfeld: J. J. Schurr.
Jozef Felbik.
Keeskemét: Mackleib, Apoth.
Lugos: A. Schiebler.
M. Theresiopel: J. Brenner.
Oravicza: J. Schuabel.
Palanka: C. Jüst.
Soborsin: Anton Frankó.
Szarvas: Józ. Mészáros, Apoth.
Szegedin: A. und W. v. Kovács.
Szentos: G. Pollak.
Szolnok: Stef. Csécsik, Apoth.
Temesvár: M. Hermann.
Weisetz: Mich. Guist.
Zombor: L. Stejn's Sohn.
Zenta: Gebr. Wuits.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das
echte Dorsch-Leberthran-Öel,
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Orten mit meiner Schutzmarke versehen
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung **1 fl. 80 kr.**, einer halben **1 fl.** öst. Währ.
Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Geheilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Orten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durch keine chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwachten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.
A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Árlejtési hirdetés.

Az aradmegyei egészséges és beteg rabok részére 1868. évi január 1-től, ugyanezen év december 31-ig szük-séggel élelmezés nyilvános árlejtés ut-jáni biztosítása, tekintetes aradmegye bizottságának f. évi szeptember 2-ik s következő napjain tartott közgyűlés 433. számú végzése folytán elrendeltetvén, ezen biztosítás f. évi **october 7-én, reggeltől 10 órákor,** Aradon az alispáni irodában fog tárgyalatni.

Minden egy egészséges rab élelmezése áll: naponként egy meszely leves és egy meszely vastag ételből, vagy ha leves nem adatik, egy félmeszely vastag-ételből, továbbá 32 lat rozskenyér-ből, valamint minden vasárnap, hus-vét és pünkösd hétén, egy a kará-tsonyi két ünneppapon nyolcz, lat esont nélküli marhahúsból.

A beteg rabok élelmezése, mely szinte az egészséges rabok élelmezője által esz-közöltetik, az időszakonként felsőbb helyen megállapított árak mellett történik.

A vállalkozni szándékozók tehát 500 ft. azaz: ötszáz forint készpénz, vagy ugyanannyi napi árfolyam szerinti 6pCt. állampapír lámpapénzzel ellátva, a mon-dott napra s helyre ezennel megkövetik.

Zárt ajánlatok is elfogadhatók, melyek a fent kitett lámpapénzzel ellátva, f. évi **october 7. reggeltől 9 óráig,** Arad-vármegye 1-ső alispánjához beferjesz-tendőik, ezen zártajánlatokban határo-zottan szám szerint és betűkkel kiírandó az, hogy a kitett mennyiségű fűtétel, és a meghatározott hussali ellátásért mennyi, és a kenyérrészletért mennyi, vé-gül pedig a börtöltre elítelt rabok részére egyenként és naponta kiszolgálta-tandó két font kenyérért mennyi vétetik igénybe.

A tüzetesen meghatározott árlejtési feltételek addig is a megye számvevő-ségénél megtekinthetők.

A folyó évben általában 90-100 rab volt élelmezendő.

Utóigéret semmi szín alatt sem fo-gadtatik el.

Aradon, 1867. évi szeptember hó 18-án.
Nagy Sandor,
első alispán.

Anzeige.

Diejenigen hochgeehrten Grundbesitzer, welche Felder in jeder beliebigen Aus-dehnung in Pacht zu geben wün-schen, werden hiemit höflichst ersucht, sich diesbezüglich gefälligst an mich wen-den zu wollen, da bei mir bereits mehrere Herren vorangetreten sind, die Felder in Pacht zu nehmen beabsichtigen. Auch der Verkauf von Feldern wird prompt ver-mittelt.

Josef Gruber,

Inhaber eines autorisirten Ge-schäftsvermittlungs-Bureau's in Arad, Hauptplatz, (vis-à-vis dem Comitathause.)

Ein Haus

mit mehreren Nebengebäuden und einem Grund, bestehend aus einem Obst- und Weingarten mit einem Areal von 3881 □ Klafter, in der Neuesaal-Gasse Nr. 27, ist aus freier Hand zu annehmbaren Be-dingungen zu verkaufen und das Nä-here hierüber im Hause daselbst zu erfragen.

General-Versammlung.

Ueber Anordnung des hohen k. ungarischen Handels-Ministeriums vom 25. August 1867, Z. 5894, werden **die Actionäre der Arader ersten Sparcassa** zu einer

am 23. September 1867,

Vormittags 10 Uhr,

in den Anstalts-Lokalitäten abzuhaltenden General-Versammlung höflichst eingeladen.

Arad, den 14. September 1867.

Johann v. Purgly,

Vereins-Präsident.

(648-3,3)

Die Fabriks-Niederlage

echten Kölnischen Wasser
(Eau de Cologne)

Johann Maria Farina in Köln

JOHANN N. HOFFMANN,

Modewaren-Handlung in Arad, Hauptplatz, Kloster-Gebäude, wo daselbe en gros & en detail zu den **billigsten Preisen** zu haben ist.

Schul-Anzeige.

Der Unterricht an der mit dem Rechte der Öffentlichkeit aus-gestatteten **Pr. Unter-Realschule zu Arad** beginnt am 1. October. Die Einschreibungen geschehen am 28., 29. und 30. September. In dem Pensionate der Anstalt erhalten Knaben unter häuslicher Aufsicht gänzliche Verpflegung und Correpeti-tions-Unterricht in den Tages-Lehrgegenständen. Schriftliche An-fragen werden bereitwillig beantwortet vom

Director
Johann Rotter.

(611-6,7)

Neues Etablissement.

Der Geseftigte beehrt sich hiemit ein pl. t. Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß er hier am Hauptplatz, Wallfisch'sches Haus, im Hofe links, eine

Spengler-Waaren-Niederlage

eröffnet hat, und empfiehlt sein vollkommen assortirtes Lager in allen Gattungen Spenglerwaaren zu möglichst billigen Preisen.

Nachdem der Geseftigte mehrere Jahre in der bestrenomirten Dittmarschen Lampen-Fabrik arbeitete, erlaubt sich derselbe ein geehrtes Publikum darauf auf-merksam zu machen, daß bei ihm **Lampen- und Moderateur-Reparaturen** mit besonderer Aufmerksamkeit in kürzester Zeit ausgeführt werden.

Bestellungen auf **Bau- und Galanterie-Arbeiten**, so auch **Douche-, Tauch- und Bade-Apparate**, werden schnell und billigst besorgt.

Sigmund Engler,

Spengler-Meister,
Wallfisch'sches Haus, Hauptplatz Nr. 37,
im Hofe links.

(648-2,2)

Ein gutgefitzter Knabe wird als

Lehrling

aufgenommen in der Weiswäsch- und Kurz-waaren-Handlung der Herren **Komlosy & P. recco.**

Lehrerzünftliches
feinstes

PETROLEUM,

en gros et en detail,
ist billigst zu haben bei

A. Deutsch,
schöne Gasse Nr. 2.

(594-5,12)

Im Hause des Geseftigten am Lökölyplaz sind die zwei Gewölber sammt Wohnung, wo Herr Albert Fischer

seit Jahren seine ge-mischte Handlung hat, vom 1-ten November l. J. zu vergeben, so auch ist eine Wohnung daselbst

im 1-ten Stock aus vier Zimmer bestehend; ferner in Gewölb im Dampfbad-Gebäude sammt Wohnung zu vermieten.

Franz Kishalmi.

(624-1,3)

H. Goldscheider's BUCHHANDLUNG,

in Verbindung mit einer gut fortirten
Schreib- u. Zeichenrequisiten-Handlung,

befindet sich nunmehr
auf dem Hauptplaz, vis-à-vis der Dreifaltigkeitssäule,
im Gebäude der Arader Sparcassa.

Daselbst werden auch Bestellungen auf alle Gattungen
Buchdrucker-Arbeiten,

sowie auch Pränumerationen auf die „Arader
Zeitung“ angenommen.

Graues Ziehsalz

in Quantitäten von 5 bis
500 Centner,
ist billigst zu haben bei

A. Deutsch,
Schöne-Gasse Nr. 2.

(492-9,12)

Nathan Steinitzer,

Zimmermaler und Anstreicher,
Hauptplatz Nr. 3, im Winkler'schen Neugebäude, nächst dem Comitathause, empfiehlt einem pl. t. Publikum sein großes Lager von feingeriebenen Deckfarben, abgelagertem Leinöl, schnell trocknendem Firnis, aller Gattungen Trockenfarben und Pinsel zum Malen, dann alle Arten Lacke; sehr empfehlenswerth ist besonders der bei ihm befindliche Fußboden-Lack. Ferner empfiehlt derselbe für Porträts, Soporien- und Landschaftsmaler eine Auswahl von Leinwänden, Farben in Blasen und Töpfen, Paletten, Blindrahmen etc., alles zu den billigsten Preisen.

Auch übernimmt derselbe jede Art Farbenmischung und gibt auch bereitwillig und genau an, welches Quantum Farbe zum Anstreichen irgend eines Gegenstandes benötigt wird.

(222-2,1)

RÓZSAAGI MÁRTON,

oklev. reálitanító s nevelész,
ajánlja ezennel rég elismert

fi-lápnöveldejét

(Pest, kecskeméti utca, 13. számú Geist háza)
azon t. cz. szülőknek, kik fiaikat Pesten valamely nyil-vános tanodába jartatják.

Martin Rózsáagi,

diplom. Reallehrer und Pädagog,
empfiehlt hiemit sein längst bewährtes

Knaben-Pensionat

(Pest, Kecskeméti-Gasse, Geist'sches Haus Nr. 13)
denjenigen pl. t. Eltern, die ihre Söhne eine öffentliche Schule in Pest frequentiren lassen.

(591-5,5)

Sigm. Fialovitz & Andr. Brassoványi

empfehlen ihre auf dem Hauptplatz Nr. 36 im v. Bohus'schen Hause befindliche reichassortirte

Möbel-Niederlage

unter Zusicherung, reeller Bedienung und billiger Preise, der Beachtung eines hochgeehrten pl. t. Publikums.

(646-2,3)

Ein gewes. pract. Arzt, Israelit, verheiratet, kinderlos, dessen Wohnung in Wien eine in jeder Beziehung günstige Lage hat, nimmt 1 oder 2 Knaben, auch Mädchen, in sorgfältige Verpflegung auf.

Näheres untere Donaustraße Nr. 25, Parterre links, Thür Nr. 8, in Wien.

(666-6,6)

GLYCERIN

und
Glycerin-Toilette-Artikel

der k. k. landes- und ungar. priv.
Glycerin-Fabrik des **F. A. SARG** in Liesing bei Wien.

Auf der Londoner Weltausstellung 1862 unter zahlreicher Concurrenz des In- und Auslandes einzig und spec. für seine Reinheit und Qualität mit der Preismedaille geföhrt.

R. f. auschl. patentirtes **Glycolastol** per Dbd. 12 fl. 50 kr., per St. 1 fl. 20 kr.

Toilette-Glycerin in Flacons 10 „ 50 „ „ 1 „ — „

Glycerin-Creme in Flacons 6 „ 50 „ „ 1 „ 60 „

R. f. auschl. patentirte **flüssige Glycerin-Seife**, 40 Percent reines Glycerin enthaltend, in Flacons 8 „ 50 „ „ — „ 80 „

R. f. auschl. patentirte **Glycerin-Seife**, 30 Percent reines Glycerin enthaltend, in eleganten Papfen 8 „ 50 „ „ — „ 80 „

R. f. auschl. patentirte **Glycerin-Rasirseife**, 30 P. c. reines Glycerin enthaltend, in Blechbüchsen 8 „ 50 „ „ — „ 80 „

R. f. auschl. patentirte **Glycerin-Seife**, 30 Percent reines Glycerin enthaltend, in Papier 7 „ 90 „ „ — „ 75 „

Der bedeutende Absatz, welchen das von mir zuerst in Oesterreich in großartigem Maßstabe erzeugte Glycerin und die daraus dargestellten patentirten Glycerin-Toilette-Artikel in Folge ungetheilter Anerkennung allenthalben gefunden haben, veranlaßte mehrere andere Firmen, ebenfalls Glycerin-Präparate unter Nachahmung der von mir gewählten Flaschen und Etiquetten in Handel zu bringen, sich dabei auf Autoritäten berufend, ohne indessen deren Namen zu nennen.

Demzufolge finde ich mich veranlaßt, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß das von mir erzeugte Glycerin, sowie die daraus dargestellten Glycerin-Toilette-Artikel die einzigen sind, welche von Autoritäten, und zwar von den Herren Professoren Dr. Redtenbacher, Dr. Wöbler, Dr. Hebra und Dr. Zeißl, in Bezug auf ihre chemischen und theapeutischen Eigenschaften geprüft und ausgezeichnet befunden wurden, und daß nur diejenigen Glycerin-Toilette-Artikel als von mir erzeugt zu betrachten sind, auf deren Etiquetten meine Firma ersichtlich ist.

Haupt-Depot **Arad** in der Parfümerie-
waaren-Handlung des
Wofelbst bei größerer Abnahme ein entsprechender Rabatt bewilligt wird.
Hermann Elias, Kirchengasse.
F. A. Sarg, Besitzer der k. k. landes- und a. pr. Glycerin-Fabrik zu Liesing bei Wien.